



"Dieser Sommer gibt es uns kalt-warm"

Meteorologe *Harald Pilger* über radikale Unwetter und eine sehr kurze Hitzeepisode.

INTERVIEW: MARTIN LINK

Hagel, Sturm und Unwetter gab es wieder in Kärnten und im übrigen Österreich. Allein an einem Abend wurden 12.000 Blitze gezählt. Vor wenigen Tagen Dauerregen und Hochwasser im Norden, Hagelunwetter in der Steiermark und jetzt Sommertemperaturen in den nächsten Tagen. Wird das Wetter immer radikaler, Herr Pilger?

HARALD PILGER: Es gibt Unwetter und sie werden kräftiger, vor allem für lokale Ereignisse trifft das sicher zu. Das ist objektiv so, und subjektiv hat sich auch die Wahrnehmung verändert. Es gibt heute viel ausgefeiltere Informationsmöglichkeiten, binnen Stunden berichten die Medien darüber. Wir liegen auch an einer Trennlinie, den Alpen. Warme Luft aus dem Süden und kühle aus dem Norden stoßen aufeinander, die Gewitterbildung reicht 17 Kilometer hoch, das erklärt die Schwere der Gewitter und den Hagel.

Was führt zu diesem ständigen Wechselbad, warum gibt uns dieser Sommer kalt-warm?

PILGER: Das Azorenhoch, von dem ein stabiles Sommerhoch bei uns abhängt, konnte sich nicht etablieren. Wir sind daher in einer Nordwest-Wetterlage. Vereinfacht dargestellt, bricht immer wieder, fast zyklisch, Polarluft über Westeuropa bis in den Süden durch, während warme Luft aus Griechenland und vom Schwarzen Meer im Osten nach Norden strömt. Am Nordpolarmeer hatte es gestern mehr als 25 Grad, aber plus, während es in Schottland nur zwölf Grad hatte. London und Dublin haben 16 Grad gemeldet. Von diesen Druckunterschieden eingerahmt, ziehen immer wieder Tiefdruckgebiete aus dem Atlantik über Schottland und Dänemark ins Baltikum, deren Ausläufer wir zu spüren bekommen, wenngleich uns im Süden die Alpen ein wenig abschirmen.

Viele Kärntner fürchten jetzt, dass der Sommer jetzt schon vorbei ist, bevor er richtig begonnen hat. Könnten sie damit recht haben? PILGER: Sagen wir es so: Dieser Sommer ist durchwachsen und das wird er auch bleiben. Dabei war der Juni sogar zu trocken, sehr sonnig und um bis zu 1,6 Grad wärmer als der Durchschnitt der letzten 30 Jahre. Im Juli hatten wir heiße Tage mit Gewittereinlagen. Die Niederschlagsmenge ist überdurchschnittlich hoch. Jetzt kommt ein Hitzeepisode, das wird den Juli ausgleichen.

Bedeutet diese Aussichten, dass der Sommer 2005 nun endlich in Form kommt?

PILGER: Nein, es wird keine Hitzeperiode daraus, eher ein Hitze-Rückfall im Sommer. Für die nächste Woche müssen wir erwarten, dass ein Tief aus dem Norden über das Rhonetal bis ins Mittelmeer zieht und sich dort festsetzt. Und das heißt dann, dass es bei uns auch wieder regnen wird. Jedenfalls werden sich sehr früh Quellwolken bilden und nachmittags wird es zu regnen beginnen.

Immer wieder wird gewarnt, dass sich das Mittelmeer zu einem tropischen Meer erwärmen könnte. Drohen uns dann extreme Wirbelstürme wie in der Karibik? Oder sind die Unwetter jetzt schon die ersten Vorboten dieser Entwicklung?

PILGER: Früher war das Mittelmeer nicht so dreckig. Jetzt ist es anfällig wie ein Greis, um zu kippen. Aber mit Gewittern und Stürmen hat das nur am Rande etwas zu tun. Es sind die Luftmassengegensätze zwischen Warm und Kalt, deren Grenze die Alpen bilden. Diese Extreme führen zu den schweren Gewittern und Unwettern.